

Kalkreiter (als Freiherren und Grafen Kalkreuth).
(Taf. 101).

Diese in Preussisch-Schlesien begüterte gräfliche Familie stammt aus Thüringen. Volpert de Calerute wurde 1292 von Dietrich III., Landgrafen von Thüringen belehnt. — Vom 14. Jahrhundert an beginnen die Namensänderungen, so im ebengedachten Jahrhunderte in „Kalkrüte“, im 15. Jahrhundert „Kalkreuter, Kalkreiter“, ein Jahrhundert später der jetzt geführte Name „Kalkreuth“, Titular: 1589 — Krysstoff Kolchreyter z Kolchreytu á na Habyzy“ und „Lew Kolchreyter z Kolchreytu á na Pořici.“ — Thino von Kalkrüte war 1342 Kanzler der Herzogsbrüder Wenzeslaus und Ludwigs I. von Liegnitz.

Carl Friedrich von Kalkreuth, brachte d. d. 31. August 1678 den böhmischen Freiherrenstand an das Geschlecht.

Wappen I. (Taf. 101).

Von Silber und Schwarz gespalten, belegt mit zwei geschrägten, goldenen Kalkreuten. — Kleinod: golden gekrönte Jungfrau mit loosem Goldhaar, das Kleid silbern-schwarz gespalten, in jeder Hand eine der Kalkreuten aufwärts gekehrt, wachsend; Decken: schwarz-silbern.

Wappen II. Freiherrlich. (Taf. 101).

Geviertet von Gold und Silber. 1. u. 4. die geschrägten Kalkreuten roth und durch einen grünen Kranz gesteckt; 2. u. 3. auf grünem Büchel einwärts gewendet ein gekrönter, schwarzer Scherbovogel. Drei gekrönte Helme mit schwarzgoldenen Decken. 1. u. 3. einwärts gewendet ein gekrönter schwarzer Scherbovogel. 2. wachsend, ein Mohrenknabe in langem grünen Gewande, in jeder Hand aufwärts gerichtet eine rothe Kalkreute.

Wappen III: Gräflich. (Taf. 101).

Geviertet von Roth und Blau und silbern-schwarz gespaltenem Herzschild, in diesem zwei geschrägte Kalkreuten von verwechselten Farben. 1. u. 4. eine goldene Krone; 2. u. 3. vierzehn (4, 4, 3, 2, 1) silberne Kugeln. — Drei gekrönte Helme. I. ein natürlicher Palmen- und ein gleicher Lorbeerzweig. II. wachsend eine Jungfrau mit weisser Augenbinde, silbern-schwarz geviertetem Kleide, in jeder Hand aufwärts eine schwarze Kalkreute haltend. Decken: der Helme: roth-golden und blau silbern.

Kaiser Edle von Maasfeld. (Taf. 101).

Johann Kaiser wurde als k. k. Oberstwachmeister d. d. Wien, 23. April 1825 mit dem Prädicate „Edler von Maasfeld“ in den österr. Adelsstand erhoben. Abstammend aus Pilsen.

Wappen: Geviertet: 1. in Roth geharnischter Schwertarm; 2. in Gold drei blaue Balken; 3. in Blau auf grünem Grund ein Thurm aus Quadern; 4. in Roth drei hohe schroffe Felsen. — Kleinod: drei — blau-golden-blaue — Straußenfedern; Decken: roth-silbern und blau-golden.

Kamenec von Kamena. (Taf. 101).

Alte Ritterstandsfamilie des Königgrätzer Kreises. Georg Kamenec Ritter von Kamena erhielt von seiner Hausfrau Jitka, geb. Veselicka von Veselie im Jahre 1566 ihren Antheil an Jesenic, nämlich den Švikovsker und den Chlupačovsker Hof, sammt den hiezu gehörigen Aeckern, Wiesen Weiden und Wald verschrieben.

Wappen: In Roth ein Z förmiger silberner Mauerhaken mit breiten Enden. — Kleinod: drei — roth-silbern-blaue — Straußenfedern. Decken: roth-silbern.

Klein von Hermansfels. (Taf. 101).

Diese Familie war in Eger in Böhmen ansässig und

ist eine alte Soldatenfamilie. Ludwig Klein, geb. zu Eger 1803, trat 1818 als Cadet in das k. k. böhmische Infanterie-Regiment „Graf Erbach“ Nr. 42, wurde 1843 Major im Regimente und für seine vierzigjährige ausgezeichnete Dienstleistung vom Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien 1. April 1866 in den österr.-erbländischen Adelsstand mit dem Prädicate „von Hermansfels“ erhoben.

Wappen: Halbgespalten und getheilt von Schwarz, Roth und Silber. 1. ein goldener Stern. 2. geharnischter Schwertarm. 3. auf grünem Boden hoher, zackiger, natürlicher vielfach zerklüfteter Felsen. — Kleinod: geharnischter Schwertarm zwischen offenem, rechts schwarz-golden, links silbern-roth getheilten Flügel. — Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Kleist, von. (Taf. 101).

Pommerscher Uradel. Das Geschlecht theilt sich in sieben Linien, diese wieder in Unterlinien, Zweige und Aeste.

Aus der III. Linie, Unterlinie D. ist der 2. Zweig in Böhmen begütert u. z. Anna Marie Rosalie Ferdinande von Kleist, geb. 1830 (Tochter des 14. September 1876 † Freiherrn Heinrich Werner Eduard, Herrn auf Neudeck und Tippelsgrün bei Karlsbad in Böhmen), verm. 28. Februar 1854 mit Bernhard Grafen von der Asseburg; Wittwe seit 13. November 1869, ist Besitzerin von Neudeck.

Friedrich Bernhard Maria Werner Alexius, geb. 12. Febr. 1851 (Sohn des 26. Mai 1868 † Bernhard Heinrich Werner von Kleist, k. k. Hauptmann-Auditor a. D. Erbherrn auf Mlazov bei Kolinec in Böhmen, verm. 6. Februar 1850 mit Maria, geb. von Neupauer, aus der Familie der Ritter von Neupauer auf Hostačov und Golé-Jenikau) ist Herr auf Mlazov, Bořikau und Hradištl, Abgeordneter des Grossgrundbesitzes im böhmischen Landtag und Mitglied aus dem Grossgrundbesitze des Ausschusses für den Bezirk Klattau in Böhmen.

Wappen: das Stammwappen.

In Silber ein rother Querbalken, oben und unten je ein rechtslaufender rother Fuchs. — Kleinod: drei fächerförmig gestellte Jagdspiesse mit goldenen Stielen und silbernen Eisen auf drei — silbern-roth-silberne — Rosen gestürzt. — Decken: roth-silbern.

Klusak von Kostelec. (Taf. 101).

Der Letzte adelig vorkommende dieses seit dem 14. Jahrhundert in Böhmen blühenden Geschlechtes starb 1752 und ist in der Sedlecer Kirche beigesetzt; nach Vlasak jedoch sei in Milčín eine Familie, die nach Ueberlieferung hieher zähle.

Der ältestbekannte Ritter Klusák von Kostelec ist Daniel, der in den Zügen Königs Johann des Luxemburgers, gegen Oesterreich 1330 nebst vielen andern böhmischen Herren und Rittern fiel, er ist zu Krems in Niederösterreich beigesetzt. — Adelsbestätigung und Reichsritterstand von Kaiser Friedrich III. d. d. Linz 20. August 1492, für Wenzel Klusak von Kostelec, Ritter.

Derselbe Wenzel ward mittelst Schreibens König Vladislav von Ungarn und Böhmen d. d. Ofen, Sonntag vor St Venceslai 1500 zum königl. Steuereinnehmer des Bunzlauer Kreises in Böhmen ernannt. Albrecht der ältere, Ritter Klusak von Kostelec war 1590 Rath des Königgrätzer Burggrafenrechts.

Wappen: In Blau zur Pfahlstelle nebeneinander zwei goldene Thürbeschläge. — Kleinod: geschlossener blauer, vorne von einem goldenen schrägrechten Balken durchzogener Flug; Decken: blau-golden.

Kociczka von Freibergswall, Edle und Ritter.
(Taf. 102).

Die sechs Söhne: Josef, Ernst, Alexander, Franz, Wenzel und Karl, ebenso die Gattin Theresia, geb. Edle von Unfred, des im Jahre 1841 verstorbenen k. k. Rittmeisters im Militär-Fuhrwesens-Corps, Ludwig Johann Kociczka, erhielten in Ansehung der von Letzterem erworbenen, vielfachen Verdienste in den Reihen des k. k. Chevauxlegers-Regiments „Freiherr von Vincent“ (Fürst zu Windisch-Grätz-Drägoner), namentlich bei der Erstürmung von Freiberg in Sachsen (1813) bezeugten Tapferkeit, von Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien, 8. April 1859 den österr. Adelsstand mit dem Prädicate „Edle von Freibergswall“.

Alexander Kociczka Edler von Freibergswall, k. k. General-Major im Ruhestande erhielt als Ritter der Eisernen Krone 3. Klasse, den statutenmäßigen Ritterstand und eine Wappenbesserung.

Wappen I. (Taf. 102).

In Grün eine die ganze untere Schildeshälfte ausfüllende silberne, schwarz ausgefugte Zinnenmauer mit offenem Thore und schwarzen Thorflügeln, zu deren jedem eine eiserne Kette von den beiderseits angebrachten Ringen herabhängt. Ueber der Mauer ein geharnischter, rechter Schwertarm, beiderseits begleitet von je drei übereinander gestellten goldenen Sternen. — Gekrönter Helm, auf diesem ein brauner Scherbovogel; Decken: grün-silbern und grün-golden.

Wappen II: Ritterstandserhebung, 1882.
(Taf. 102).

Schild und Helm I. mit grün-silbernen Decken, wie bei Wappen I. — Helm II. geschlossener von Grün und Gold verwechselt getheilter Flug; Decken: grün-golden.

Koldic, Herren von. (Taf. 102.)

Uraltes Herrengeschlecht das die Bergherrschaft Kraupen im Leitmeritzer Kreise vom 14. Jahrhunderte an besass. Das Geschlecht erlosch um 1530.

Wappen: Getheilt; oben in Gold ein rother Löwe, unten in Silber drei schwarze schrägrechte Balken. — Kleinod: der Löwe; Decken: roth-golden und schwarz-silbern.

Kolens von Kolna. (Taf. 102).

Kaiser Rudolf II. ertheilte dem Johann Kolens, Rechtslehrer, mit Majestätsbrief d. d. Pilsen, 11. November 1599, den Vladykenstand.

Wappen: In Blau mit schwarz-silbern gestückter Bordüre auf grünem Dreieck ein silberner, wachsamer Kranich. — Kleinod: schwarz-silbern-blau-silberne Sendelwulst, auf dieser die Schildfigur; Decken: blau-silbern und schwarz-silbern.

Konecchlumský, Ritter von Konecchlum. (Taf. 102).

Uraltes 1700 erloschenes Geschlecht. Der Stammsitz war die Burg Konecchlum am Ausläufer des seit 1866 genugsam bekannt gewordenen Chlum-Berges, daher der Name: „Konec Chlumu“ (Ende des Chlum, scil. Berges).

Dalibor z Konecchlumi erscheint als Zeuge und Mitfertiger einer königlichen Urkunde vom Jahre 1226 an das fürstliche Kloster der Prämonstratenserinnen zu Doksan. (Dieses Kloster, eines der reichsten Böhmens, wurde 1143 von Vladislav II. gestiftet, und zu dessen Aebtissen bis zum Erlöschen des Přemysliden-Stammes, Töchter aus diesem Königshause genommen; das Kloster unter Kaiser Josef II., 1782 aufgehoben).

Wappen: In Silber drei rothe Schrägrechtsbalken.

Kleinod: eine silberne Straussenfeder; Decken: roth-silbern.

Kopetz, Ritter von. (Taf. 102).

Diese Familie war im 18. Jahrhundert zu Kuttenplan (Chodová Plána) bei Marienbad in Böhmen sesshaft, wo sich ein Vorfahre aus Komorn in Ungarn (Kopetz klingt so recht ur-magyarisch!), nach Ende des dreissigjährigen Krieges niedergelassen hatte, und in der Pfarrmatrikel als: „Filius militis“ eingetragen ist.

Der Adelserwerber, Wenzel Gustav Kopetz, geb. 15. Januar 1781 zu Kuttenplan, studierte zu Prag und Wien die Rechte und erhielt an der letztern Universität den Grad eines Doctor's der Rechte. — Infolge seiner vielfachen Verdienste und die Rechtswissenschaften, dergleichen auch in Folge seiner patriotischen Haltung während der napoleonischen Kriege, ward er d. d. 1. März 1833 in den österreichischen Adelsstand erhoben. —

Auf Grund der im Jahre 1836 erfolgten Allerhöchsten Verleihung des Ritterkreuzes des k. k. Leopolds-Ordens wurde er, d. d. Wien, 3. März 1837 in den österr. Ritterstand erhoben.

Als Besitzer des landtäfflichen Gutes Sukohrad, erhielt er im Jahre 1846 das Incolat im Ritterstande von Böhmen, Mähren und Schlesien.

Wappen I v. J. 1833. (Taf. 102).

Durch eine aufsteigende goldene Spitze, in der ein grüner Hügel (redend: „Kopec“ Hügel) steht, von Blau und Roth gespalten; vorne ein schräglings gelegtes offenes Buch mit rothem Schnitt, überlegt mit einer natürlichen Schreibfeder; hinten geschragt ein Lictorenbüdel mit einem goldenen Scepter (Rectorswürde), Beides umschlungen von einem grünen Lorbeerkranz.

Kleinod: drei — roth-golden-blau — Straussenfedern; Decken: roth-silbern und blau-golden.

Wappen II v. J. 1837. (Taf. 102).

In Gold auf sechs (1, 2, 3) grünen Bergen ein rother Thurm.

Zwei gekrönte Helme: I. offener, rechts Gold über Roth, links Grün über Gold getheilter Flug; Decken: roth-golden. II. drei — roth-golden-grüne — Straussenfedern; Decken: grün-golden.

Kosořký von Kosoř. (Taf. 102).

Uradel. — Nach den Aufzeichnungen des Herrn Přeč von Hodejova, erhielt 1384 der Vladyke Miksik von Kosoř für sich und seine ehelichen Nachkommen von Kaiser Wenzel, König von Böhmen, das Dorf Nemedic in das Erbeigenthum und ward durch den königl. Hauptmann Ignatz Herr von Berka und Lipa in den Besitz eingeführt.

1539 lebte Paul von Kosoř genannt Hrubeš, er war Besitzer einer abgabefreien Mühle in Kosoř und hatte einen Sohn Namens Nikolaus. — Auf Ansuchen der Gebrüder Mathias und Nikolaus bestätigten die zu Neu-Bidzov anwesenden Herren Zdenko von Chlum, Hereš von Hustřan und Johann von Janovic, Donnerstag nach der Taufe des Herrn 1512, den genannten Brüdern deren, ihnen wohlbekanntes Adel und das althergebrachte Wappen.

Wappen: Fünfmal sechs von Schwarz und Silber geschacht — Kleinod: zwei natürliche Trappenflügel; Decken: schwarz-silbern.

Krabice von Weitmil. (Taf. 102).

Gehörten zum Uradel und blühten, theils im Herren-, theils im Ritterstande bis in die Mitte, ja im Nachbar-

lande Mähren bis Ende des 17. Jahrhunderts. Der Stammsitz war die Veste Veitmil unweit Smrkovic im Bidžover Kreise.

Die Prager Kapitelbücher Ao. 1362 nennen als besondere Wohlthäter der Kirche zu Slivno, drei Söhne des Beneš von Vojtmil, als: Beneš, Domherr zu Prag, Johann, Pfarrer (Plebanus) zu Lipa und Peter, Herrn auf Slivno. — 1356, Dienstag vor St. Venceslai, erscheint Vilém Krabice von Veitmil, vor dem Prager Burggrafenrecht mit der Erklärung: „er habe als Witthum seiner Ehefrau Přiběna, geborenen Martinic, auf Hof und Veste Veitmil, dann auf dem Dorfe Chomulic 200 Schock Groschen sicherstellen lassen.“

Herr Beneš Krabice von Veitmil auf Košátek, als Vormund der Tochter des Herrn Johann Krabice von Veitmil, vermählte diese dem Herrn Wenzel von Kolovrat und gab ihr Košátek als Heirathsgut mit (1486); die Nachkommen aus dieser Ehe nannten sich „Košátecký von Kolovrat.“ Derselbe Herr Beneš verkaufte 1466 Slivno an Jaroš von Stranov; seine Gemalin N. geborene von Calta (?) brachte ihm die Herrschaft Komotau (Chomutov) zu. Beneš von Veitmil ward 1470 von König Vladislaus, für sich und seine ehelichen männlichen Nachkommen in den Herren- und Bannerstand des Königreiches Böhmen erhoben. Herr Beneš ward darauf Burggraf aus dem Herrenstande auf dem Carlstein und königlicher Münzmeister.

1560 verkaufte Herr Johann Krabice von Veitmil die Herrschaft Komotau an den Erzherzog Ferdinand von Oesterreich.

Wappen: In Roth ein silberner Mühlstein mit eingeschlagenem Eisen. — Kleinod: auf der Helmkrone natürlicher Pfauenwedel belegt mit der Schildfigur; Decken: roth-silbern.

Králik von Brocen. (Taf. 102).

Ueber diese, jedenfalls alte Familie, fand ich nur die Notiz, dass Wenzel Kralik von Brocen, des Walter Grafen Leslie, Hauptmann, 1639, auf dessen Herrschaft Neustadt an der Mettau war.

Wappen: Von Silber und Blau geviert; 1. u. 4. ein schwarzer Adler; 2. u. 3. ein entwurzelter grüner Lindenbaum. — Kleinod: der Adler; Decken: blau-silbern.

Krämer von Grünau. (Taf. 102 u. 103).

Böhmischer Ritterstand von Kaiser Rudolf II. d. d. Prag, 17. October 1595, für Mathias, Rat bei der königl. Appellationsbehörde und Georg, kaiserl. Hofdiener, Gebrüder Kremer, für Mathias mit dem Prädicate „von Grünau“, wobei ihnen ihr bis dahin geführtes angeerbtes Vladykenwappen geändert und gebessert wurde. — Bis zur Erhebung in den Ritterstand nannten sie sich nach der Veste: Alt-Smolivec, „Kremer von Smolivec.“

Wappen I: Kremer von Smolivec. (Taf. 102).

In Gold ein blauer Schrägrechtsbalken, aufwärts belegt mit einem doppelschwänzigen, goldenen Löwen, der in den Vorderpranken einen natürlichen Granatapfel trägt. Kleinod: auf dem gekrönten (sic) Helm ein offener goldener, je mit einem blauen Schrägbalken, in diesem ein goldener Granatapfel, durchzogener Flug; Decken: blau-golden.

Wappen II für Georg, 1595. (Taf. 102).

Geviertet von Blau und Roth; 1. u. 4. rechts gewendet ein doppelschwänziger goldener Löwe; 2. u. 3. eine aufsteigende silberne Spitze, in dieser ein gestürzter natürlicher Granatapfel. — Kleinod: offener, rechts roth-silbern, links blau-golden getheilter Flug und zwischen demselben auf die Helmkrone gestürzt der Granatapfel; Decken: roth-silbern und blau-golden.

Wappen III für Mathias, mit „von Grünau“ 1595. (Taf. 103).

Ist im Schilde dem vorbeschriebenen Wappen, bis auf den Umstand, dass hier der Apfel aufrecht gestellt ist, vollkommen gleich. — Kleinod: zwischen einem offenen, rechts Gold über Blau, links Roth über Silber getheilten Fluge, der Apfel aufrecht auf die Helmkrone gestellt; Decken: blau-golden und roth-silbern.

Kraus von Elislago. (Taf. 103).

Der kais. Hofrath und Referendar beim Hofkriegsrathe, Rudolf Kraus, wurde d. d. 6. Juli 1782 in den österr. Adelsstand erhoben. — Dessen Sohn, der k. k. Hofrath der allg. kais. Hofkammer, Anton Edler von Kraus wurde als Ritter des österr. Leopold-Ordens d. d. 8. October 1845 mit dem Prädicate „von Elislago“ in den österr. Ritterstand erhoben.

Wappen: Geviertet von Gold und Blau. 1. u. 4. ein schwarzer Adler; 2. u. 3. ein schräglinker silberner Balken, der mit drei rothen Rosen mit goldenen Butzen belegt ist, beiderseits von einem goldenen Sterne beseitet. Zwei gekrönte Helme: I. zwischen einem offenen schwarzen Flug ein goldener Stern; Decken: schwarz-golden. II. drei — blau-silbern-blaue — Straussenfedern; Decken: blau silbern.

Krticzka von Jaden, Ritter. (Taf. 103).

Der k. k. Gubernialrath, Kammer-Procurator und Vice-Hoflehnrichter im Königreiche Böhmen Josef Krticzka wurde als Ritter des Leopold-Ordens d. d. 11. Januar 1810 mit „von Jaden“ in den österr. Ritterstand erhoben.

Wappen: Getheilt; oben in Roth die Göttin der Gerechtigkeit, weissgekleidet, rother Stirnbinde, in der Rechten das Schwert, in der Linken die goldene Waage, aus der Theilungslinie wachsend; unten von Gold und Blau gespalten mit zwei darüber gelegten, geschrägten Fascesbündeln. Zwei gekrönte Helme: I. Justitia wachsend; Decken: roth-silbern. II. Die geschrägten Fascesbündel; Decken: blau-golden.

von der Kron, Freiherren. (Taf. 103).

Johann de la Corona, kais. General-Feld-Wachtmeister und wirkl. Oberst eines Dragoner-Regiments (1640), wurde in den Freiherrnstand als „von der Kron“ erhoben. Er erhielt aus den confiscirten Besitzungen des 1634 zu Eger ermordeten Wilhelm Freiherrn von Kinsky, das Gut Zahořan im Leitmeritzer Kreise zum Geschenk, und baute 1633 dort die Pfarrkirche prachtvoll auf. Seine einzige Tochter, so glaube ich, vermählte sich mit Franz Helfried v. Kaiserstein der böhm. Linie, kais. General-Feldzeugmeister.

Wappen: Geviertet mit Herzschild, dieser gespalten von Gold und Schwarz, vorne schwarzer Adler, hinten links gekehrt silberner Löwe, ober und unter dem Herzschild je ein achteckiger goldener Stern. 1. u. 4. in Gold brennender rother Zinnenthurm. 2. u. 3. in Blau goldene Krone mit pfahlweise nach aufwärts durchgestecktem rothen Pfeil. — Zwei gekrönte Helme: I. zwischen offenem rechts silbern roth, links gold-schwarz getheilten Fluge ein achteckiger goldener Stern; Decken: schwarz-golden. II. wachsend geharnischter Schwertarm; Decken: blau-roth.

Kübeck von Kübau, Freiherren. (Taf. 103).

Oesterr. Ritter mit „von Kübau“ Wien, 20. Oct. 1816, österr. Freiherren Wien, 29. März 1825.

Wappen: Blau mit gestürzter silberner Spitze, in

dieser ein gekrönter, schwarzer Doppeladler. Drei gekrönte Helme: I. u. III. je drei — blau-weiss-blaue — Straussenfedern; Decken: blau-silbern. II. gekrönter schwarzer Doppeladler; Decken: schwarz-silbern.

Kunovic (Kunowitz), Herren von. (Taf. 103).

Ein ursprünglich mährisches Geschlecht aus dem Arkleb Herr von Kunovic einen Ast nach Böhmen verpflanzte; derselbe hatte mit Elisabeth Herrin von Sternberg, die Herrschaft Konopišt erbeirathet.

In den folgenden Zeiten der Religionswirren des 17. Jahrhunderts in Böhmen sah sich nebst Andern dieses Geschlechts auch Johann Dietrich Herr von Kunovic gezwungen auszuwandern; er wendete sich nach Hessen, wurde des regierenden Landgrafen Geheimer Rath und Präsident. Durch Ankauf der verfallenen Burg Sehnstein, die er herstellen liess und zu seinem Wohnsitz erkor, ward er landsässig. Carl Herr von Kunowitz diente unter dem landgräflichen Truppen-Contingent und lebte noch Anfang des 18. Jahrhunderts (Winkelmann's „Beschreibung von Hessen). — Nach Mittheilung des Hrn. Pfarrers Blazek sind die Freiherren v. Kynowitz, bei Siebmacher; III. 42; — sowie die Herren von Rumonitz, bei eben demselben, V. 8. identisch mit den Herren von Kunowitz.

Wappen: In Blau ein breiter rother Schrägrechtsbalken, der Länge nach aufwärts belegt mit zwei silbernen, oberhalb Hirschen. Kleinod: vor einem geschlossenen Flug mit blauen Sachsen und rothen Schwingen ein silberner Hirsch aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-roth.

Kurbach von Militsch und Trachenberg, Freiherren. (Taf. 103).

Die Herren, späteren Freiherren von Kurbach sind einer Abstammung mit den böhmischen, ursprünglich aber schlesischen Geschlechtern: Bechyně von Lázan und Cejdic von Senfeld, alle diese führten drei Fische quer übereinander im Schilde, nur jedes von besonderer Farbe.

Heinrich der jüngere Kurbach wurde 1567 in den böhmischen Herrenstand (Freiherrnstand) aufgenommen. Heinrich der ältere Kurbach, hatte Anna, Tochter Wilhelms des jüngeren Herrn von Ilburk, des letzten seines Geschlechtes geheirathet; dieselbe besass die vormals Ilburk'sche Herrschaft Ronov im Leimeritzer Kreise und vermählte sich nach dem Ableben des Herrn Heinrich mit Ludwig Bezdrúzický, Herrn von Kolovrat und starb 1554. Den 19. April 1554 wurde zwischen ihrem zweiten Gemahl Herrn Bezdrúzický von Kolovrat und den Söhnen erster Ehe, Wilhelm und Heinrich Kurbach ein Vertrag geschlossen, demzufolge Ronov bei Kurbach verblieb. Wilhelm starb früh und unbeweibt, Heinrich starb 1589 und ist in der Kirche zu Drum im Leitmeritzer Kreise beigesetzt. Seine Enkelin Eva, Herrin von Lobkovic, vermählt mit Joachim Malcan, Freiherrn von Penclin, erbte Ronov mit Drum.

Mit Heinrich Freiherrn Kurbach von Militsch und Trachenberg erlosch der böhmische Ast (s. b. Astfeld böhm. Freiherren); doch in Schlesien blühten sie noch bis 1616—1618.

Wappen: In Schwarz drei nach rechts gewendete, quer über einander liegende silberne Fische. — Kleinod: schwarze, oben mit fünf, abwechselnd roth-silbernen Straussenfedern besteckte Tatarenmütze, um deren silbernen Stulp ein Kranz von fünf, wechselnd — roth-weißen — Rosen gelegt ist; Decken: schwarz-silbern.

Kyaw vom. (Taf. 103).

Von diesem schon im 13. Jahrhundert in Urkunden des Burggrafenthums Meissen und des Klosters Alt-

Celle als „Kya, Kio, Kudeschov, Kyec“, vorkommenden, nun in Preussen und Sachsen begüterttem uralten Geschlecht, ist hier nur insoweit die Rede, als dies seinen Aufenthalt in Böhmen betrifft.

Christof I. von Kyaw erwarb um 1533 die böhmischen landtäflichen Güter Arnsdorf und Berzdorf, auch Berthelsdorf genannt, dann die Herrschaft Albrechtic im Bunzlauer Kreise und war der Stifter der böhmischen Linie, die später noch im Besitze von Rübenaу, Neudorf, Brocen u. s. w. war.

Die harten Massregeln, die in Böhmen nach der Schlacht am weissen Berge den besitzenden, sub utraque, Adel trafen berührten auch die Kyaw's auf das härteste; denn Wenzel von Kyaw ward 1623 die Hälfte der Herrschaft Brocen genommen und dem Grafen von Waldstein (Friedländer) gegeben. Der Herzog von Friedland kaufte auch 1628 von der Mutter, der in die Ober-Lausitz geflüchteten Brüder, Jaroslav und Christof von Kyaw, die Herrschaft Albrechtic, die er mit Friedland vereinigte, um 16,000 Schock Groschen meiss. oder = 18,666 fl. 40 kr. rhein., ohne aber, dass Frau von Kyaw mehr, als die Anzahlung von 3,000 fl. des Kaufschillings, trotz allen Recurses etc. je erhalten hätte.

Mit Ehrenfried Jaroslav, Sohn des vorbenannten Jaroslav von Kyaw, starb 1701, die Linie der böhmischen, nach der Ober-Lausitz ausgewanderten Kyaw aus.

Wappen: In Gold ein schwarzer Adlerflügel. — Kleinod: offener schwarzer Flug; Decken: schwarz-golden.

Lachnit von Hartenberg. (Taf. 103).

Böhmischer Adelsstand d. d. 25. Jan. 1596, für Kaspar Lachnit auf Seifersdorf, mit der Bewilligung, sich fortan statt: „Lachnit“, „Hartenberg von Seifersdorf“ schreiben zu dürfen.

Wappen: Von Silber und Schwarz gespalten; vorne zu Pfahl drei schwarze Lilien; hinten schrägrechts längs drei silberne Lindenblätter. — Kleinod: drei Straussenfedern: 1. u. 3. schwarz, 2. silbern, diese belegt mit einer schwarzen Lilie; Decken: schwarz-silbern.

Lamatsch und Hoffmann, Edle von Waffenstein. (Taf. 103).

Adalbert Lamatsch, Hauptmann der k. k. Garnisons-Artillerie († 6. April 1836), ward seiner langen, vor dem Feinde und im Frieden ausgezeichneten Dienste wegen von Kaiser Franz I. d. d. 10. März 1825 mit dem Prädikate „Edler von Waffenstein“ für sich und seine ehelichen Nachkommen beiderlei Geschlechtes in den österreichischen Adelsstand erhoben.

Auf den Gemahl seiner Enkelin Bertha, Tochter seines Sohnes Josef, k. k. Artillerie-Oberst a. D., Ferdinand Hoffmann, k. k. Rittmeister a. D. wurde durch Allerhöchste Entschliessung des Kaisers Franz Josef I. vom 30. April 1874, Diploms-Ausfertigung, 20. Dezember 1874, der Name und das Wappen seines Schwiegervaters übertragen.

Wappen: Von Roth über Blau getheilt. Oben auf natürlichem Felsen ein goldener Löwe, in der rechten Pranke eine eiserne Bombe tragend, in jedem Obereck ein goldener Stern; unten auf einem Altar von vier silbernen Stufen ruht auf grünem Eichenkranz, der auch die oberste Stufe umwindet, eine goldene Zackenkrone, schräg links, mit dem goldenen Griffe aufwärts, durchsteckt von einem blanken Degen. — Kleinod: drei — roth-golden-blaue — Straussenfedern; Decken: roth-golden und blau-golden.

Landek vom. (Taf. 103).

Böhmischer Adelsstand für Adam, 1. April

1570. Derselbe starb 24. Dezember 1600 als Domherr von Breslau und Archi-Diacon zu Liegnitz.

Wappen: Von Schwarz und Silber schräg links getheilt mit einem Einhorn in verwechselten Farben. — Kleinod: auf schwarz-silberner Sendelwulst ein geharnischter Arm einen silbernen Pfeil in der Hand; Decken: schwarz-silbern.

Lange von Langenau. (Taf. 103).

Böhmischer Adelsstand d. d. 1576 für Johann, und 10. Oktober 1601 für Andreas Lange († 18. Dez. 1637) Rath des Markgrafen Johann von Brandenburg im Fürstenthum Jägerndorf. — Das Geschlecht noch 1830 in Preuss. Schlosien begütert.

Wappen: Gespalten; vorne in Schwarz ein goldener Löwe, hinten schrägrechts getheilt, hievon vorne roth-silbernes Rautenschach, hinten golden ohne Bild. — Kleinod: offener Flug, rechts: schräg links getheilt; oben schwarz ohne Bild, unten roth-silbernes Rautenschach; links: schräg rechts getheilt, rechts roth-silbernes Rautenschach, links golden ohne Bild; Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

Langenthal, Freiherren. (Taf. 104).

Böhmischer Ritterstand d. d. 5. October 1721, für Martin Ignaz; böhmischer Freiherrenstand d. d. 4. Juli 1733 für Ferdinand Augustin von Langenthal.

Wappen: Geviertet von Roth und Blau; 1. u. 4. gegen die Theilungslinie gewendet je ein silberner Greif, im 1. Felde einen Oel- und einen Palmenzweig, im vierten aber zwei natürliche, bestielte Lilien tragend; 2. u. 3. drei (2. 1.) goldene Sterne. — Zwei gekrönte Helme; I. der Greif des ersten, II. der des vierten Feldes, beide wachsend. Decken des I. Helmes roth-silbern, des II. blau-golden.

Languette, Freiherren. (Taf. 104).

Ernestine Freiin von Languette kommt in Professor Dr. Eberhard Jonaks werthvollem Werke: „der land- und lehentäfliche Grundbesitz im Königreiche Böhmen, Prag 1865“, als Nutzniesserin der Fideicommiss-Herrschaft Bistra (Bistrau), Bezirk Policka, vor. — Mehr ist mir nicht bekannt.

Wappen: Geviertet mit blauem Herzschild, in diesem ein vorwärts gekehrter, sitzender und gekrönter goldener Löwe, die Vorderpranken vor die Brust geschlagen; 1. u. 4. in Gold ein aus der Spaltungslinie wachsender schwarzer Adler. 2. u. 3. in Roth ein silberner Schräglinksbalken mit spikelweis roth-silbernen Leisten. — Kleinod: offener Flug; rechts Blau mit silbernem linken Balken und spikelweis roth-silbernen Leisten; II. Roth mit silbernem rechten Balken und spikelweis-roth-silbernen Leisten. Decken: roth-silbern.

Lasota von Steblau. (Taf. 104).

Böhmischer Adelsstand für Johann Lasota, königl. böhm. Appellationsrath zu Prag, d. d. 1532 und 1615 für Erich Lasota, Rath bei der königl. böhmischen Kammer und des Erzherzogs Maximilian.

Wappen: In Roth silberner Flitschbogen. — Kleinod: natürlicher Pfauenwedel quer nach links belegt mit der Schildfigur; Decken: roth-silbern.

Latour (Baillet de), Grafen. (Taf. 104).

Diese altadelige Familie stammt aus Burgund. Unter Philipp dem Guten Herzog von Burgund wurde die ältere

Linie in den Niederlanden ansässig. Schon am 1. Sept. 1674 bestätigte zu Madrid König Karl II. von Spanien den alten Adel der Familie, und dieselbe erhielt am 10. März 1719 die Grafenwürde. Bei dieser Standeserhebung ward das Familien-Majorat La Tour im Luxemburgischen zur Grafschaft erhoben. Der 1806 zu Wien gestorbene k. k. Feldzeugmeister und Hofkriegsraths-Präsident Maximilian Graf Baillet de La Tour, war der letzte Besitzer dieser Grafschaft, deren Schloss in den Revolutionsstürmen (1794) zerstört wurde. —

Graf Maximilian hinterliess zwei Söhne. Von diesen war Josef (geb. 24. November 1775, † 18. September 1831) k. k. Kämmerer und Oberst, vermählt mit Franzisca, geb. Freiin Furler (geb. 1790, † 31. März 1853 zu Wien). Theodor (geb. 13. Juni 1780, † 6. October 1848) k. k. Kämmerer, Geheimer Rat, Feldzeugmeister und Kriegsminister, vermählt 11. Juli 1816 mit Sofie, geb. Gräfin Bourcier.

Graf Josef hinterliess einen Sohn, Josef, geb. 19. März 1816, k. k. Major i. d. A., vermählt 20. October 1846 zu Prag, mit Henriette, geb. Reichs-Gräfin Kolovrat-Krakovský, geb. 28. Juli 1829. Diese erbt 1878 nach dem Tode ihres Vaters, des Reichsgrafen Heinrich, die Herrschaft Kadenin mit Vlčoves in Böhmen und ist diese Linie in Böhmen ansässig.

Wappen: In Blau ein goldenes, schwellendes Segel, das an fünf goldenen Ringen von einem dergleichen quer liegenden Stabe herabhängt. — Grafenkrone.

Lehmann, Edle von. (Taf. 104).

Die Familie stammt nach einer vorhandenen bis in das Jahr 1540 zurückreichenden Stammtafel und Familien-Chronik aus Sachsen und war protestantischer Confession bis zu Johann Adam Lehmann, welcher der Erste aus dieser Familie nach Oesterreich kam, zur röm.-kathol. Kirche übertrat, als Doctor med. zu Prag sesshaft war und daselbst im Jahre 1762 starb.

Dessen Sohn Josef Lehmann, geb. 22. April 1718 war Doctor der Rechte und Stadt-Syndikus zu Gabel im Bunzlauer Kreise, starb im 39. Jahre seines Alters am 1. April 1757.

Dessen Sohn Josef Marian Lehmann, geb. 1. October 1750, trat in den Staatsdienst bei der Bankal- und Domänen-Administration, wurde von der Kaiserin Maria Theresia wegen seiner Verdienste mit Diplom vom 10. Juli 1780 als „Edler von“ in den österr.-erbländischen Adelsstand erhoben.

Wappen: Durch eine aufsteigende silberne Spitze, in dieser auf grünem Boden eine rechts gewendete, natürliche Eule; von Gold und Roth gespalten. Vorne ein schwarzer Adler; hinten ein silberner Löwe. — Kleinod: vier — silbern-roth-golden-schwarze — Strausensfedern; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Lehmann, Edle von. (Taf. 104).

Edmund Lehmann, k. k. Major a. D., wurde d. d. 1. Februar 1869 in den österr. Adelsstand erhoben.

Wappen: In Roth eine schrägrechte silberne Lanze. Kleinod: ein braunes Pferd wachsend; Decken: roth-silbern.

Lendl von Murgthal, Ritter von. (Taf. 104).

Oesterr. Ritterstand mit „von Murgthal“: 18. Mai 1856. (Böhm. Adel. 1. Heft).

Wappen: Von blau und roth schräg geviertet. Oben auf grünem Boden eine natürliche Burg mit einem Thurm Unten über einem natürlichen Wasser ein hölzerner Brückensteg auf drei gabelförmigen Böcken, darüber

ein eingebogener geharnischter Schwertarm; rechts ein einwärts gewendeter goldener Löwe; links drei aufeinander stehende natürliche Schanzkörbe (1:2). Zwei Helme: I. der Schwertarm; Decken: blau-silbern. II. drei — roth-golden-rothe — Straussenfedern; Decken: roth-golden.

Lenk auf Dietersberg, Ritter von. (Taf. 104).

Ritterstand und Adel mit „Edler von“ d. d. 1. October 1790, für Johann Lenk, Glashüttenmeister in Böhmen und Inhaber der Johannes-Strass- und Goldbrunnerhütten.

Wappen: Durch einen silbernen mit zwei grünen Kleeblättern belegten Balken von Blau und Roth getheilt ohne Bild. — Kleinod: zwischen offenem, rechts roth-silbernem, links silbern-blau getheiltem Fluge ein goldener Löwe aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Leškovec, Herren von. (Taf. 104).

Wurden im 16. Jahrhundert in den Herrenstand erhoben.

Der urkundlich Aeltestbekannte ist Christof Leskovec unter den Schiedsrichtern im Streite des Herrn Johann von Wartenberg mit Herrn Wenzel Vršovec, 1090.

1410 in den Prager Kapitelbüchern steht zu lesen, dass Johann Leskovec, Armiger, an Zbinco von Žirovic das Patronatsrecht der Kirche zu Onšov verkauft habe. 1416 nach Lupacius, wäre Johann, Unterkämmerer des Königreiches Böhmen gewesen, wie dies im Calendarium folgendermassen lautet: „Vir nobilitate, virtute, consilio praestans, manū promptus, Joannes a Leskova, Regni Bohemiae Subcamerarius, in Oppido ad Przindam caepit quosdam, numero ad 30 qui latrocinia exercentes vias publicas reddiderant infestas suis maleficiis: duo mandato Regis in furcis publicis, sunt strangulati. 5. Martii.“ Der genannte Johann Leskovec ward 1424, wie Lupacius berichtet, ermordet: „Interfectus est vir praestans Equestris ordinis, Dominus Joannes Leskovicus. Anno ut supra Mense Septembri.“ 1490 war Ješek Leskovec, Landesunterkämmerer.

Die Titularbücher des 16. Jahrhunderts weisen auf: 1534 — Johann Leskovec von Leskovec auf Kamenic; Georg L. v. L.; Nicolaus L. v. L. auf Lutkau. — 1556 — Bohuslaw Leskovec von Leskovec. — 1572 — Johann Leskovec von Leskovec auf Neu-Cerekvic und Lestna, Sr. Kais. Majestät Rath (er erscheint hier noch im Ritterstande); Christof der ältere L. v. L. auf Nesmirie; Sebastian L. v. L. auf Alt-Rot-Ričie; Wenzel L. v. L. auf Střela; Vlachin (?) L. v. L. auf Neu-Reichenau. — Im Herrenstande 1589 — Ernst Leskovec auf Cerekvic, Božejov und Lestna; Christof der jüngere L. v. L. auf Rot-Božejov, Mislov, Neuschloss und Cerekvic; Nicolaus L. v. L. auf Lestna. — Der Letzte dieses Herrengeschlechtes war Johann Christof, dieser vererbte mit Bewilligung des Kaisers Leopold I. 1669, sein Familienwappen dem Abte des Prämonstratenser-Ordens zu Seelau, wie es bis heute der jeweilige Abt führt. Er starb 1678 in genanntem Kloster, wo sein Bild mit der Unterschrift: „J. K. L. z. L. aetatis suae 78 an. — 1678.“, aufbewahrt wird.

Wappen I. (Taf. 104).

In Blau zwei geschrägte silberne, krumme Gabeläste. — Kleinod: die Schildfigur; Decken blau-silbern.

Wappen II: Herrenstand. (Taf. 104).

Geviertet; 1. u. 4. Stammschild; 2. u. 3. in Roth zwei goldene, geschrägte, die Bärte aufwärts und von einander kehrende Schlüssel. (Vielleicht ein Gnadenzeichen und Hinweis, auf die zweimal bekleidete Landes-kämmererwürde). — Kleinod: die Gabeläste über einer königlichen Krone; Decken: roth-golden und blau-silbern.

Levetzow, Freiherren von. (Taf. 104).

Von diesem uralten Geschlechte, wird aus dem Mecklenburger Aste, Haus Teschow-Koppelow, Ulrike, Stiftsdame zum heil. Grabe, als Besitzerin der Herrschaft Ober- und Unter-Trübblic. Bezirk Lobosic in Böhmen, angeführt.

Wappen I: In Silber ein rothes, aufrechtstehendes, siebenspitziges, mit fünf Querstangen und einem Fussgestell versehenes Fallgatter. — Kleinod: das halbe Fallgatter querliegend mit den Spitzen nach rechts, vor sieben Pfauenfedern. Decken: roth-silbern.

Wappen II: (Variante. Mecklenb. Adel. N. Siebm.). (Taf. 104).

Schild wie I. jedoch das Fallgatter nur fünf Spitzen. Kleinod: die Schildfigur vor einem Pfauenwedel; Decken: roth-silbern.

Lev von Rožmítal, Freiherren. (Taf. 105).

Wie schon bei den Herren Lev von Rožmítal und Blatná gesagt wurde, sahen sich die Kinder des prunkliebenden Zdenko Lev von Rožmítal und Blatná, als nach dessen Tode 1535 alle Besitzungen desselben, seinen Gläubigern ausgefolgt wurden, genöthigt nach Mähren zu wandern. — Es waren dies die Freiherren: Johann und Zdenko, sowie die Fräuleins: Katharina und Anna.

Wappen: Geviertet von Silber und Gold. 1. u. 4. ein rother Löwe; 2. u. 3. ein schwarzer Eberkopf. — Kleinod: der Eberkopf; Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

Lhotský von Koberovic. (Taf. 105).

Wenzel Lhotský, wurde mit Majestätsbrief Kaiser Rudolfs II., d. d. Prag 1596 Mittwoch am St. Gallus-Tag in den böhmischen Wladykenstand mit „von Koberovic“ erhoben. Dasselbe Prädicat und Wappen erhielten auch: Mathias Neffenstein, Schreiber des böhmischen Kammergerichtes und Nicolaus Brodský.

Wappen: In Gold eine vom rechten untern, zum linken obern Schildesrand sich hinziehende Felswand, aus der rechts gewendet ein schwarzer Bär wächst. — Auf schwarz-goldener Sendelwulst ein natürliches sechsendiges Hirschgestänge; Decken: schwarz-golden.

Lichnovský, Grafen. (Taf. 105).

Uralte schlesische Familie. Franz Bernhard III. Freiherr Lichnovský ward d. d. 1. Januar 1721 böhmischer Graf, dann d. d. 27. Mai 1727 in den Reichs-Grafenstand erhoben. Dessen Enkel Karl Johann Reichs-Graf Lichnovsky, erhielt vom Könige Friedrich II. d. d. 30. Januar 1773 die preussische Fürstwürde nach dem Rechte der Erstgeburt und für den Erbfolger, noch zu Lebzeiten des Chefs des Hauses, den fürstlichen Titel. Dem Enkel Karl Johannes, Fürst Eduard Maria (geb. 19. Septbr. 1789, † 1. Januar 1845), verm. 24. Mai 1813 mit Fürstin Eleonore, des † k. k. österr. Staats- und Conferenz-Ministers Karl Grafen Ziehy Tochter, wurde auch am 4. September 1824 die österreichische Fürstwürde nach dem Rechte der Erstgeburt zu Theil.

Othenio Bernhard Julius Eudoxius Maria, geb. 7. Mai 1826, Sohn des † Fürsten Eduard Maria (s. oben), ist Fürst-Grossprior von Böhmen und Oesterreich des souv. Malteser-Ritter-Ordens, erster Landesprälat des Königreiches Böhmen, Herr der Grossprioratsherrschaften Strakonitz (Ordens Besitz seit 1836), Ober-Liebich (Besitz seit 1823), Detenic (Besitz seit 1866) in Böhmen, etc. etc., mit dem Titel: „fürstliche Gnaden.“

Wappen I. Gräfliches. (Taf. 105).

In Roth zwei abgerissene und pfahlweise nebeneinander gestellte natürliche Weinranken, jede derselben trägt oben eine blaue Traube, die sich, auswärts biegend, über ein darunter befindliches, grünes Blatt neigt. Auf dem gekrönten Helme die Schildfigur; Decken: roth-silbern.

Wappen II. des Fürst-Grossprior. (Taf. 105).

Im Schildeshaupt das Ordenswappen, silbernes Balkenkreuz in Roth, im Schilde selbst, Figur von Wappen I. Fürstenkrone. Das Wappen ruht auf dem Malteserkreuz und ist umgeben von dem Rosenkranze an dem unten ein kleines Ordenskreuz, königlich gekrönt, hängt.

Lichtemburk, Herren von. (Taf. 105).

Auch ein Zweig des mächtigen Hronovizenstammes.

Die Memorabilien Bücher des Klosters Vilimov denken auf das Jahr 1281, dreier Brüder: Heinrich, Smil und Raimund, Söhne des Herrn Smil von Lichtemburk, die dem Abte obengenannten Klosters die Dörfer Heřmnic und Malovic verkauften.

„Henricus, Smilo, et Raymundus Filii Smilonis Domini de Lichtemburk duas Villas vendiderunt Abbati Vilimouicensi et Conuentui ejus videlicet Herzmanicz et Malouicz, inter possessiones ipsius Monasterii sitas in utroque littore cu fluminis, moledinis etc. Actum Anno 1281.“

Smil und Udalrich, Brüder, Söhne des obengenannten Herrn Smil von Lichtemburk, trugen vom Wilimover Kloster die Dörfer Opačnic und Golic zu Lehen. (Prager Kapitelbücher. J. 1285).

1306 lebte Herr Ignaz Krušina von Lichtemburk, der hatte zur Ehefrau eine Tochter des Herrn Zaviš von Skalice, auch von Lednice genannt.

Wappen: In Gold zwei fünfmal geästete schwarze Baumstämme, geschrägt. — Kleinod: natürliches Pfauenspiel quer nach rechts belegt mit einem silbernen Fisch; Decken: schwarz-golden.

Lichtner, Ritter von. (Taf. 105).

Wilhelm Lichtner, k. k. Major a. D., Sohn des Wenzel Lichtner, Doctors der Rechte und Landesadvokaten in Prag (geb. 1773, † 1853) und der Franziska, geb. d'Huvé (geb. 1780, † 1864) erhielt mit kais. Kabinetsschreiben, d. d. 16. Dezember 1860, in Würdigung seiner ausgezeichneten Dienstleistung im Präsidialbureau des Gouvernements der bestandenen serbischen Woiwodschaft und des Temeser Banats, den kais. österreichischen Orden der eisernen Krone III. Klasse, infolgedessen er mit Diplom d. d. Wien, 25. Juli 1861 vom Kaiser Franz Josef I. in den österr. Ritterstand erhoben wurde.

Wappen: Gespalten; vorne in Schwarz drei goldene Balken, hinten in Roth ein silberner, schwertbewehrter Löwe. — Zwei Helme: I. zwischen einem offenen schwarzen, mit je drei goldenen Balken belegten Flügel ein schwarzer Hund mit goldenem Halsbande wachsend; Decken: schwarz-golden. II. ein silberner Löwe in der rechten Franke ein Schwert, aus der Helmkrone wachsend; roth-silbern.

Lichtner von Elbenthal, Edle von. (Taf. 105).

Oesterr. Adelsstand mit „Edle von Elbenthal:“ 15. December 1876.

Wappen: Gespalten. Vorne unter blauem mit drei silbernen Sternen neben einander belegtem Schildeshaupt in Roth ein pfahlweise aufgerichtetes goldenes Füllhorn mit goldenen Früchten. Hinten in Gold ein schrägrechter blauer, mit einem blanken Schwerte belegter Balken,

begleitet oben und unten von je einer rothen Rose. Kleinod: Wachsender silberner Löwe, ein Schwert in der rechten Franke; Decken: roth-golden und blau-silbern.

Liedlau, Freiherren. (Taf. 105).

Böhmischer Freiherrnstand d. d. 18. März 1720. Besitz: Königshain bei Trautenau in Böhmen.

Mathias von Liedlau starb 1570, als königl. Berghauptmann in Böhmen. Georg von Liedlau, königl. böhmischer Ober-Kriegscommissarius, starb 1589. Andreas von Liedlau, königl. Ober-Grenzcommissarius in Böhmen, gestorben 1613. Das Geschlecht erlosch 11. März 1796 mit Sophie Juliane Frein Liedlau, verm. von Schweinitz.

Wappen: In Blau drei in Göppel gestellte, mit den Griffen verschränkte silbern Schlüssel — Kleinod: Auf blau-silberner Sendelwulst sitzender Fuchs mit aufgerichteter Lunte, der Kopf besteckt mit drei Hahnenfeder: silbern, blau, blau. Decken: blau-silbern.

Lighthowler von Stahlberg. (Taf. 105).

Der Fabrikant Thomas Lighthowler, wurde im Jahre 1795 mit dem Prädikate „von Stahlberg“ geadelt.

Wappen: Von Grün über Blau geteilt, oben schräg rechts ein goldener Merkurstab; unten ein goldener Berg mit drei Kuppen, im Fusse schräglinks belegt mit einem schwarzen Uhrweiser (eigentlich das technische Zeichen für „Stahl“). — Kleinod: offener schwarzer Flug; Decken: blau-golden (Nach einem Siegelabdruck).

Lindenovsky, Ritter von. (Taf. 105).

Alte schlesische Familie die im Oels'nischen das Gut Bogschütz besass. — Böhmisches Incolat für Valentin den 26. April 1566; böhmischer Ritterstand 19. November 1581 für Lorenz nebst Gebrüdern. (Sinap. Oelsnograph. I. 926. — II. der Curios. 783). — Der alte Adel des Kriegsrats Johann Christof von Lindenowski, Residenten in Danzig, ist am 21. Dezember 1799 vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preussen bestätigt worden. (v. Hellbach, Adelslexion, II. S. 53).

Wappen: Schräglinks getheilt. Vorne in Roth ein goldener Löwe aus der Teilungslinie wachsend; hinten der Theilungslinie längs, von — Silber-Blau-Silber-Blau — getheilt. — Kleinod: der Löwe aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern und roth-golden.

Lippa von Kozarzov. (Taf. 105).

Böhmische Adelsanerkennung für Jirik und Samuel Lippa von Kozarzov. 3. April 1859.

Wappen: In Roth ein grauer (sic) Steinbock aus einer goldenen Krone wachsend. — Kleinod: Die Schildfigur; Decken: roth-golden.

Lippe-Schaumburg, Fürsten. (Taf. 105).

Sr. Durchlaucht Wilhelm Prinz zu Schaumburg-Lippe, erbliches Mitglied des Herrenhauses des österr. Reichsraths, ist Besitzer der Fidei-Commissherrschaft Nachod mit Studenic, und Lhota Rešetová (5.986 Hekt. bürgerl. Einlagswerth v. 1843 — 1,634.072 fl. Conv. Mze.). Sr. Durchlaucht waren auch bis 1883 — Mitglied des böhmischen Landtages, aus dem Wahlkörper des Fideicommisses.

Wappen: Geviertet mit rothem Herzschild in diesem das silberne, sogenannte Schaumburgsche Nesselblatt. 1. u. 4. in Silber eine rothe Rose (Lippe). 2. u. 3. in Roth ein goldener Stern, auf diesem rechtsgekehrt eine schwarze Schwalbe. (Schwalenberg). Fürstenkrone.

Logau, Grafen. (Taf. 106).

Altes mit August Leopold Grafen von Logau und Altendorff, dem 7. Januar 1877 im Mannesstamme erloschenes Geschlecht in Preussen (Provinz Schlesien).

Der Erstbekannte war der Ritter Heinrich Logau, der um das Jahr 1341 auf seiner Burg im Schweidnitzschen lebte.

Fast zu derselben Zeit (1442) wird Hans von Logau als Burggraf zu Hayn und Hofrichter zu Jauer genannt; Derselbe kommt auch 1367 in einem vom Herzoge Bolco in Schlesien der Stadt Guben verliehenen Privilegium urkundlich vor.

Nicol war 1424 Hauptmann der Standesherrschaft Wartenberg; Wenzel 1503 herzoglich münsterbergischer Marschall. Kaspar († 1574) wurde 1562 zum Bischof von Breslau erwählt. Er hatte vier Brüder, von welchen Mathäus Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, nachher kaiserl. Rath und Kammer-Präsident, und Heinrich Landeshauptmann zu Breslau war. Mathäus erkaufte auch gemeinschaftlich mit seinen Brüdern das Fürstenthum Münsterberg vom Herzog Christof von Münsterberg; jedoch traten die Landstände, welche nicht gerne einen Oberherrn vom Adel haben wollten, in den Kauf und wandten das Fürstenthum dem Kaiser Maximilian II. zu. — Heinrich von Logau war Generalprior des Maltheser-Ordens in Böhmen, erster Landesprälat des Königreiches und Herr auf Strakonice vom J. 1621 bis 1626. Balthasar Friedrich von Logau, Abgeordnetem des Fürstenthums Brieg bei den allgemeinen Landes-Conventen, auch als Gelehrter bekannt, ward d. d. 31. Dezember 1687 vom Kaiser Leopold I. die böhmische Freiherrnwürde, welche schon Bartholomäus und Mathäus von den Kaisern Karl V. und Ferdinand den I. erhalten hatten, bestätigt.

Heinrich Fridrich Freiherr von Logau wurde d. d. 30. Dezember 1733 von Kaiser VI. in den böhmischen Grafenstand erhoben.

Wappen: Geviert mit silbernem Herzschild, in diesem zwei, die Sachsen einander zuwendende schwarze Adlerflügel und über denselben mit den Sachsen abwärts ein gleicher Flügel. 1. u. 4. von Blau und Silber schrägrechts geweckt mit einem darüber gezogenen schrägrechten, roten Balken, der mit einem silbernen, doppel-schwänzigen Löwen belegt ist; 2. u. 3. Gold mit geflutetem blauen Schildesfuß, darauf ein rechts gewendeter silberner Schwan mit rothem Schnabel und Füßen, sich aufschwingend.

Drei gekrönte Helme: I. viereckiges blau-silbern geschachtes, mit Balken und Löwen belegtes, auf die eine Spitze gestelltes Schirmbrett, die obere Ecke mit fünf — golden-roth-silbern-roth-blauen — Straussenfedern besteckt, die Seitenecken mit je einem silbernen Oval. II. Bild von Feld 2. III. silbernes Rad, aussen rund mit fünf — golden-roth-silbern-roth-blauen — Straussenfedern besteckt. Decken der Helme: roth-silbern und blau-golden.

Lorenz von Riesenstett. (Taf. 106).

Diese Familie ist deutsch-böhmischen Ursprungs und stammt aus Arnau in Böhmen. Franz Lorenz (geb. 24. Juli 1806 zu Arnau) wurde für seine Verdienste um die einheimische Industrie, namentlich die Papierfabrikation mit dem Orden der österr. eisernen Krone 3. Klasse ausgezeichnet; worauf den Ordensstatuten gemäss d. d. 17. August 1870 die Erhebung in den österr. Ritterstand erfolgte. Besitz: Chotělic bei Smidár in Böhmen.

Wappen: Von Gold und Roth geviert. 1. ein schwarzer Adler; 2. drei silberne, golden besamte, grün bespitzte Rosen (2, 1); 3. ein weisses halb aufgerolltes

Blatt Papier; 4. ein schwarzes Kamrad. — Zwei gekrönte Helme: I. fünf abwechselnd — golden-schwarze — Straussenfedern; Decken: schwarz-golden. II. fünf — silbern-roth-silbern-roth-silberne — Straussenfedern; Decken: roth-silbern.

Lukovec (Tabor) von. (Taf. 106).

Sind eines Stammes mit den Ritters Kuneš von Lukovec. (S. Böhm. Adel. I. Heft. Neuer Siebmacher).

1499 erscheint unter andern Herren, Ritters und Wladyken auch Ritter Nicolaus Tabor von Lukovec als Hochzeitgast in der Stadt Laun.

1508 wurde genannter Ritter Nicolaus, von der Ritterschaft, den Wladyken des Saazer Kreises Rath und Bürgerschaft der Stadt Laun nach Ofen in Ungarn an König Ladislaw von Böhmen und Ungarn abgesandt, um demselben das Wohl genannter Stände betreffende Vorträge zu halten. — Er hatte zur Hausfrau Agnes aus dem ritterlichen Geschlechte der Skola, die im rothen Felde zwei geschrägte goldene Heugabeln als Wappen führten. Aus dieser Ehe stammten die Söhne: Heinrich und Girsra.

Girsra vermählte sich 1512 mit Margaretha, des Wladyken Nicolaus Šavel von Vlkov, Tochter und zeugte mit ihr zwei Söhne: Šavel und Jaroslav.

Wappen: In Silber ein bäumendes rothes Einhorn. — Kleinod: ein silberner Schwanenrumpf; Decken: roth-silbern,

Mach, Edler von Palmstein. (Taf. 106).

Adelsstand mit obigen Prädicat d. d. 27. Juni 1792 für Josef Mach, böhmischen Advocaten, fürstlich Löwenstein- und fürstlich Palm'schen Justizrath, sowie bischöflich budweiser Consistorialrath. Derselbe erhielt 25. Februar 1794, eine kaiserliche Bestätigung seines Reichs-Edelstandes.

Wappen: Geviert von Blau und Roth. 1. u. 4. ein goldener Löwe einen silbernen Palmenzweig in der rechten Pranke; 2. u. 3. sechs (1, 2, 3) pyramidal geschichtete silberne Würfel. Zwei gekrönte Helme: I. der Löwe wachsend zwischen zwei von Gold und Blau verwechselt getheilten Hörnern; Decken: blau-golden. II. Bild von Feld 2. zwischen zwei silbern-roth verwechselt getheilten Hörnern; Decken: roth-silbern.

Maltitz, von. (Taf. 106).

Die Maltitz gehören zum sächsischen Uradel und stammen aus dem alten Burggrafenthum Meissen; verzweigten sich später im ganzen jetzigen Königreich Sachsen, kamen in die Mark Brandenburg, dann nach Brandenburg, dann nach Böhmen, Mähren, Schlesien, Grafenschaft Glatz und Ost-Preussen.

Heinrich von Maltitz ist der erste dieses Geschlechts, der 1556 seinen Besitzstand in die kgl. böhmische Landtafel einlegt.

Wappen: In Schwarz drei silberne Balken. (Der mir vorliegenden Skizze nach, sonst 8 mal von Schwarz und Silber getheilt). — Kleinod: auf schwarz-silberner Sendelwulst sieben schwarze Hahnenfedern durch ein rothes Band gebunden; Decken: schwarz-silbern.

Maltzan. (Taf. 106).

Uraltes Geschlecht, 1194 im Bisthum Ratzeburg vorkommend, welches sich schon sehr früh in Mecklenburg niedergelassen hat.

1487 theilte sich mit zwei Brüdern der Maltzansche Stamm in zwei grosse Zweige: 1) Behrend auf Wolde

erkaufte die Herrschaften Graupen und Teplitz in Böhmen und wurde 1501 mit der Freiherrschaft Penclin belehnt. Er ist der Stammvater der blühenden reichgräflichen und reichsfreiherrlichen Linie gewesen. — 2) Lüdeke auf Sarow und Osten, hezogl pommerscher Erb-Landmarschall. Von ihm stammen die adeligen Herren von Maltzan, welche in Pommern und Mecklenburg ansässig und im Besitze zahlreicher Rittergüter, sowie des Erbmarschallamtes von Pommern sind.

Berend's Söhne, Joachim II. und Georg, veräußerten die böhmischen Besitzungen des Vaters und erwarben dafür die Standesherrschaft Wartenberg in Schlesien. Joachim II. kämpfte mit eigenen sechshundert Söldnern in Italien gegen Franz I. von Frankreich, siegte auch am ersten Schlachttag von Marignano 1515, trat aber nachher in die Dienste dieses Königs und schloss 1519 ein Bündniß zwischen Frankreich und Mecklenburg gegen den Kaiser. Als Böhmen an Ferdinand I. fiel, nahm er Dienste bei seinem neuen Lehensherrn, dessen Heere er in Ungarn und Italien befehligte. Seiner hohen Verdienste wegen wurde er sowohl als sein Bruder Georg, auf dem Reichstage zu Augsburg 10. August 1530, vom Kaiser Karl V. und König Ferdinand von Ungarn und Böhmen in den heil. röm. Reichs- und böhmischen Freiherrenstand mit dem Prädicat „zu Wartenberg und Penzlin“ erhoben.

Georgs Nachkommenschaft erlosch 1774. Joachim's II. Sohn Hans Bernhard und sein Enkel Joachim III. zeichneten sich ebenfalls in kaiserlichen Diensten ruhmvoll aus. Letzterer, der Kaiser Mathias I. und Ferdinand II. wirkl. Rath und Gesandter an mehreren Höfen, verm. mit Eva geb. Freiin von Lobkovic (s. b. Kurzbach), kaufte 5. Decbr. 1590 die seit 20. Mai 1527 minderfreie und seit 18. Mai 1599 freie Standesherrschaft Militsch in Schlesien, nach dem seine Vormünder während seiner Minderjährigkeit Wartenberg veräußert hatten. Er hatte auch in Böhmen die Herrschaften Ronov, Helfenberg und Stoliki erworben und laut Diplom d. d. Prag 18. März 1589 vom Kaiser Rudolf II. alle Rechte der schlesischen Fürsten erhalten. Durch seine Grossmutter Anna Bernhardine, geb. Freiin von Waldstein, seine Mutter Elisabeth, geb. Freiin von Lomnic und Mezeric, und durch seine Gemahlin Eva, geb. Freiin von Lobkovic wurde das Geschlecht mit dem piastischen, poděbrad'schen und (kurfürstl.) brandenburgischen Hause verwandt, sowie mit den angesehensten Geschlechtern des böhmischen Herrenstandes.

Wappen. Gespalten; vorne in Blau zwei aus der Spaltungslinie über einander hervorwachsende goldene Hasenköpfe mit gebogenen Halsen; hinten an die Spaltungslinie gelehnt eine grüne Weinrebe, aus welcher zwischen zwei grünen Blättern eine purpurne Traube hervorgeht. — Kleinod: blau-gold-purpurne Sendelwulst, auf dieser an sieben goldenen, oben zugespitzten Stäben ein Pfauenfedernfächer; Decken: blau-golden und purpurn-golden.

Manšvic von Armenruhe. (Taf. 106).

Joachim Manšvic, erhielt im Jahre 1558 mit dem Prädicate „von Armenruhe“ den böhmischen Adel. Derselbe kaufte den 23. Mai 1567 von Sigmund Licek von Ryzmburk die Veste Rokytnic mit dem gleichnamigen Städtchen, Hof und Dorf, dann das Dorf Ober-Vorlik, sowie zwei unterthänige Ackerhöfe, um 4.000 Schock Groschen. Joachim Manšvic von Armenruhe starb den 23. März 1585, 95 Jahre alt, und wurde in der Rokytnicer Pfarrkirche begraben. — Der Titular v. J. 1589 nennt Christof Mansvic von Armenruhe als Besitzer von Rokytnic. Dieser liess die Rokytnicer Veste niederreißen und erbaute an deren Stelle 1600 das heutstehende Schloss, 1615 kömmt er als Besitzer von Rokytnic noch vor. Nach Klagen des Nikolaus

Vratislaw Bubna auf Litic vom J. 1595; des Adam von Bliziva auf Petrovic v. J. 1591; des Gregor Donik von Zdánc auf Šlegl und des Melichar Donik auf Niederstein v. J. 1602, sämtlich Nachbarn des Christof Manšvic, beim Burggrafenrecht zu Prag zu urtheilen, scheint derselbe ein etwas unruhiger Nachbar gewesen zu sein, der sich sein vermeintliches Recht ohne Behelligung der hiezu bestellten Behörden, mit gewaffneter Hand selbst zu verschaffen suchte.

Wappen. In Silber ein bestieltes grünes Seeblatt, dessen Wurzeln nach Links gebogen sind, zur Pfahlstelle. Kleinod: zwischen offenem schwarzen Fluge das Seeblatt auf der Helmkrone; Decken: grün-silbern.

Marklovský von Žebrác und Pernstein, Freiherren. (Taf. 106).

Uraltes schlesisches Geschlecht (b. Bucelini u. Spener „Markowsker“, b. Lucä „Marowsker, gen. Otto“, b. Sinap. I. 628, II. 377–81, b. Gauhe I. 973 u. ff. „Marklovsky, Marklovsey“) theilte sich allem Anscheine nach in zwei Linien, von denen wohl nur der 20. October 1716 in den böhmischen Freiherrenstand in der Person der Brüder-Joachim, Christof und Bernard, erhobenen Linie das Prädicat „Žebrác“ Zustand. Ob diese freiherrliche Linie noch blüht, ist mir nicht bekannt; aus der, der „Marklovský von Pernstein“ dient Herr Johann Marklovský von Pernstein, als k. k. Oberleutnant im 11. Husarenregiment.

Wappen. In Gold ein vorwärts gekehrter schwarzer Stierkopf mit gleichen Hörnern und goldenem Nasenring. — Kleinod: die Schildfigur; Decken: schwarz-golden.

Marrazana de. (Taf. 106).

Besassen bis zur Hälfte des 18. Jahrhunderts die Herrschaft Oucin mit Kolinec im Prachiner Kreise, die früher den Grafen Terzi de Sissa gehörte. — In Schallers Topographie Böhmens, Prachimer Kreis, 1786, kömmt auf das Jahr, Maria de Marazzani, noch als Beisitzerin vor.

Wappen. In Silber mit purpurnem Rahmen ein goldener Dreieck, auf dem mittelsten ein blaues Kastell mit doppeltem Zinnenkranz, vier (2, 2) Fenstern, und geschlossenem blauen Thore; zu beiden Seiten des Thurmes und über demselben, je ein achteckiger, goldener Stern. Italienische Krone. (Aus dem gemalten Stammbaum der Gräfin Kolovrat, geb. Anguisola).

Massow von. (Taf. 106).

Pommerscher Uradel. Aus vielen Zweigen des Geschlechtes findet sich einer in Böhmen, dessen Mitglieder theils zu Schüttenitz bei Leitmeritz, theils zu Jung-Bunzlau ansässig sind.

Wappen. In Silber zwei rothe Querbalken. — Kleinod: zwei silberne mit den zwei rothen Querbalken belegte Hörner. Decken: roth-silbern.

Mathes von Bilabruck, Ritter. (Taf. 106).

Josef Mathes, k. k. General-Auditor, geb. 27. April 1806 zu Görkau (Borek) in Böhmen, wurde in Anerkennung seiner vieljährigen, erspriesslichen Dienste von Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien, 26. April 1873 mit „von Bilabruck“ in den Ritterstand erhoben.

Wappen. Von Blau und Silber geviert: 1. eine silberne Lilie; 2. ein blauer rothbewehrter Lint; 3. eine zweibogige blaue Brücke. (Die Brücke über den Bilafuss, an dem Görkau liegt); 4. drei silberne Herzen schrägrechts übereinander gestellt. Zwei gekrönte

Helme: I. geschlossener, vorne blauer mit einer silbernen Lilie belegter, hinten silberner Flug; II. wachsender blauer, rothbewehrter Lint. Decken der Helme: blau-silbern.

Mattencloit, Freiherren von. (Taf. 106).

Schlesisches, dort begütert Geschlecht. Böhmischer Ritterstand mit Incolat und Wappenvereinigung „von Löwenich“, 5. Mai 1689. Böhmischer Freiherrnstand (Franz Ludwig, fürstl. liegnitz'scher Regierungsrath) 30. Januar 1730.

Wappen. Roth geviert. 1. u. 4. ein ruhendes silbernes Einhorn auf runder, blauer Scheibe; 2. u. 3. drei goldene Balken. — Zwei gekrönte Helme mit roth-goldenen Decken. I. geschlossener silberner, vorne mit Bild v. Feld 1. belegter, Flug; II. goldener sitzender Brake.

Matuschka, Edle von Wendenkron. (Taf. 107).

Österreichischer Adelsstand mit „Edler von Wendenkron“ d. d. 23. Mai 1876, für Alois Matuschka, k. k. Major im 15. Infanterie-Regiment.

Wappen: Von Gold und Blau getheilt; oben ein wachsender schwarzer Löwe, ein Schwert in der rechten Pranke; unten ein goldener Sparren, begleitet von drei goldenen Mauerkronen, deren mittelste Zinnen je mit einem goldenen Kreuzchen besteckt sind. Kleinod: der Löwe aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-golden und blau-golden.

Matzák von Ottenburg. (Taf. 107).

Die Brüder: Johann, Jakob und Daniel Macák, erhielten den 20. October 1580 den böhmischen Vladykenstand; Wenzel Macák auf Trěmošín erhielt 11. December 1642 das Prädicat „von Ottenburg“. Die kaiserliche Bestätigung des althergebrachten Adels erfolgte für die Brüder. Franz und Josef Matzák von Ottenburg, d. d. 3. Decbr. 1763. Man findet den Namen auch „Maczak“ geschrieben, was ganz unrichtig ist.

Wappen. In Roth auf grünem Büchel ein gekrönter silberner Löwe. Kleinod: der Löwe zwischen zwei rothen Hörnern aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern.

Mayerm, Freiherren von. (Taf. 107)

Erbländischer Adelsstand mit „Edle von Mayerm“ d. d. 16. März 1770, für Johann Mayer, Sesretär des Kaufrimer Kreises; Freiherrnstand im Reichsvicariate 2. Juni 1792 für Anton Friedrich, Edlen von Mayerm, k. k. Hofrath, Referenten bei der k. k. Hof-Kammer-Banco-Commission, cet. cet.; Bestätigung des Freiherrnstandes 28. März 1795 und Incolat in Böhmen 11. April 1795, für denselben.

Wappen. In Gold eine durchgehende silberne Zinnenmauer, mit schwarzem gezünnten Thurm, in diesem zwei Schusslöcher und ein Thor. Die Mauer ist schrägrechts belegt mit einem an beiden Enden goldbeschlagenen blauen, längs mit drei goldenen Sternen gezierten, breiten Stab. — Drei gekrönte Helme: I. zu Pfahl der Stab zwischen einem offenen silbernen Flug; II. der Thurm zwischen zwei silbernen Hörnern; III. drei — blau-silbern-blaue — Straussenfedern. Decken der drei Helme: blau-golden.

Mayer von Mayerfels, Ritter und Edle.
(Taf. 107).

Dieses uralte, südtirolische, mit dem berühmten deutschen Heraldiker, Kulturhistoriker, Archeologen, cet.

Doctor Philosophiae, cet. Karl II., Heinrich Otto Josef Anton, Ritter und Edlen, Mayer von Mayerfels, im Mannesstamme erloschene Geschlecht, hat auch drei böhmische Diplome unter den vielen Anderen zu verzeichnen und zwar:

A. Georg, Bürgermeister und Bergwerks-Einnehmer zu Proschnitz und Christof, Vetter. Reichsadelstand mit Prädicat und Wappenverbesserung, d. d. Prag 19. Mai 1590.

Wappen. Tafel 107.

Schrägrechts von Schwarz und Gold getheilt, darüber drei weisse Lilien an grünen Blattstengeln, welche sich unten vereinigen. Kleinod: weisse Lilie ohne Stengel zwischen schwarzem Adlerfluge; Sendelwulst und Decken: schwarz-golden.

B. Georg Heinrich, kais. Rittmeister (gleichfalls Vetter der vorigen Beiden, Georg und Christof). Bestätigung des böhmischen Ritterstandes, d. d. Wien, 14. Januar 1667.

Wappen. Tafel 107.

Schräg geviert; oben und unten Silber mit drei rothen Pfählen, die beiden Seitenfelder golden mit je einer blauen Lilie. Kleinod: wachsender schwarzer Löwe, eine blaue Lilie in den Vorderpranken zwischen einem offenen, rechts silbern mit drei rothen, links goldenen mit drei schwarzen Pfählen belegten Fluge; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

C. Mathias Mayer von Mayerfels, kais. Hof-Kriegs-Kanzleibeamter, dann Joachim, Michael, Eustach, erhielten Bestätigung und Besserung ihres Wappens im rittermässigen Reichs-Adelsstande, nebst dem Prädicate „von und auf Maschcowitz (welches Maschcowitz, denn wir zählen deren in Böhmen mehre, gemeint ist, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, vermuthe aber das zur Herrschaft Ploškovie gehörige), statt des früher geführten von Mayerfels; Befreiung von allen bürgerlichen Aemtern und fremden Gerichten; Verleihung der Hof-Quartier-Befreiung, dann im Reiche und Erbländen adelige Landgüter zu besitzen und sich davon zu nennen; ferner Verleihung des kaiserlichen Schutzes, Schirmes und der Salvia guarda, dann des Titels eines „Hofdieners“. — Durch Kaiser Rudolf II. d. d. Prag 28. September 1610.

Wappen. Tafel 107.

Geviertet von Schwarz und Silber. 1. u. 4. ein einwärts gewendeter, gekrönter, goldener Löwe, ein Schwert in der rechten Vorderpranke; 2. u. 3. ein schrägrechter, rother mit drei goldenen Sternen längs belegter Balken. — Kleinod: zwischen einem offenen, rechts von Gold und Schwarz, links von Roth und Silber getheilten Fluge ein vorwärts sitzender, gekrönter, goldener Löwe, in der rechten Pranke ein Schwert, in der Linken eine goldene mit Maienblumen besteckte Krone haltend; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Mehl von Strelitz. (Taf. 107)

Alte böhmische Familie. Georg Mehl von Strelitz kaufte 1562 von den Brüdern Albrecht und Rudolf Burggrafen von Dohna (Donin) die Herrschaft Grafenstein im Bunzlauer Kreise Böhmens, um die Summe von 30.000 fl. rhein. und verkaufte selbe später wieder um die gleiche Summe an N. Hofmann, Freiherrn von Grünbühl und Streuchew. (Prager Landtag vom Jahr 1576). Georg Mehl starb zu Prag 1589.

Wappen. Von Silber und Roth geviertet mit blauem von drei silbernen Lilien belegten Querbalken, die Felder ohne Bild. Kleinod: zwischen geschlossenem blauen, vorne zu Pfahl mit drei silbernen Lilien belegten Fluge ein silberner Schwänenrumpf durch den goldenen Schnabel von einem goldenen Pfeil nach abwärts durchschossen; Decken: blau-silbern.